Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 45 (1972)

Heft: 6

Artikel: Fraglicher SALT-Erfolg

Autor: Brunner, Dominique

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fraglicher SALT-Erfolg

Die Sowjets auf dem Weg zur nuklearen Suprematie?

Die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion verhandeln bekanntlich seit November 1969 über eine Begrenzung ihrer nuklearstrategischen Rüstungen. Hatten die ersten Verhandlungsrunden in Helsinki und Wien grosse Aufmerksamkeit auf sich gezogen, so hat das Interesse der Öffentlichkeit an den Arbeiten der beiden Delegationen mittlerweile merklich nachgelassen. Einzig die gemeinsame Verlautbarung der beiden Grossmächte vom 20. Mai 1971 vermochte die SALT — vorübergehend — wieder in den Vordergrund zu rücken. Wenig beachtet wurden demgegenüber die zwei bekannt gewordenen amerikanischen Vorschläge, die 1970 in Wien und 1971 in der finnischen Hauptstadt unterbreitet wurden, sowie die sowjetische Reaktion auf den ersten amerikanischen Plan, obwohl sie Rückschlüsse auf die Positionen der zwei Mächte wie auch auf die Chancen einer Übereinkunft und welcher Art von Übereinkunft zuliessen. Ähnliches gilt hinsichtlich der von den USA und der Sowjetunion seit dem Beginn der SALT unternommenen Rüstungsanstrengungen und des von diesen Anstrengungen auf das strategische Kräfteverhältnis ausgehenden Einflusses. Für die Beurteilung der strategischen Möglichkeiten der zwei Mächte in den kommenden Jahren sowie für die Einschätzung der Abmachung, welche sie anscheinend noch 1972, etwa bei Nixons Moskau-Besuch, treffen könnten, kommt indessen sowohl den bisherigen Vorschlägen und Reaktionen bei den SALT als auch der Entwicklung des strategischen Potentials ausschlaggebende Bedeutung zu.

Zahlenmässige Verstärkung des sowjetischen Arsenals

In seinem Bericht über die amerikanische Aussenpolitik vom 9. Februar 1972 (U. S. Foreign Policy for the 1970's, The emerging Structure of Peace, a Report to the Congress by Richard Nixon) machte der amerikanische Präsident folgende Angaben über die zahlenmässige Entwicklung des beiderseitigen strategischen Raketenpotentials seit 1965:

Einsatzbereite amerikanische und sowjetische Raketenabschussvorrichtungen

Interkontinentalraketen	Mitte 1965	Ende 1969	Ende 1970	Ende 1971
USA	934	1054	1054	1054
Sowjetunion	224	1190	1440	1520
U-Boot-Raketen				
USA	464	656	656	656
Sowjetunion	107	240	350	500

Der Bericht des Präsidenten hob überdies hervor, dass der Ausbau des bereits enormen russischen Arsenals seinen Fortgang nimmt. «Nahezu 100 neue Silos für Interkontinentalraketen sind im Bau . . . Die Sowjetunion hat jetzt mehr moderne Raketen-U-Boote im Einsatz oder im Bau als die Vereinigten Staaten . . . Der Bau von Raketenabwehr ist im Raume Moskau wiederaufgenommen worden . . . » Angesichts der schon gegebenen nuklearen Schlagkraft der Sowjetunion und der fortgesetzten Erhöhung dieser Schlagkraft warf der Präsident die berechtigte Frage auf, ob sie die Fähigkeit anstrebe, lebenswichtige Teile des amerikanischen Arsenals zu zerstören. Vergegenwärtigt man sich den Rhythmus, in dem sich der Ausbau der sowjetischen Nuklearrüstung in den letzten Jahren vollzogen hat, und bedenkt man, welches Opfer derartige Rüstungsanstrengungen für ein Land bedeuten müssen, dessen Bruttosozialprodukt etwa halb so gross ist wie dasjenige der USA (USA 1970: 977 Milliarden Dollar; UdSSR 1970: 490 Milliarden Dollar), so versteht man die in Nixons Bericht zum Ausdruck kommende Sorge.

Zu Sorge gibt nun weniger der derzeitige Stand der sowjetischen Rüstung Anlass als das, was die Russen in ein paar Jahren erreicht haben könnten. Nach offiziellen amerikanischen Äusserungen zu schliessen, ist die Masse der sowjetischen Raketen bezüglich der Zielgenauigkeit den amerikanischen Waffen, insbesondere den Minuteman 3 und den Poseidon, unterlegen. Auch führen die USA mit den eben genannten Modellen mehrfache Wiedereintrittskörper (MIRV) ein. MIRV sind auf sowjetischer Seite jedenfalls noch nicht operationell. Die Präzision der Raketen und die Fähigkeit,

mit einer Trägerwaffe mehrere Sprengköpfe einzusetzen, sind aber von grosser Bedeutung im Hinblick auf die Unverwundbarkeit oder Verwundbarkeit, also den Abschreckungswert der bodengestützten Langstreckenraketen. Geht es um die Zerstörung von verbunkerten Raketen, so ist die Wirkung einer Verdoppelung der Präzision der Angriffswaffe fünfeinhalbmal grösser als die einer Verdoppelung der Sprengkraft. Verbessern die Sowjets die Zielgenauigkeit ihrer Raketen und statten sie diese mit unabhängigen Mehrfachsprengköpfen aus — womit in naher Zukunft zu rechnen ist —, so werden sie in wenigen Jahren imstande sein, das Gros der US-Minuteman (Interkontinentalraketen) am Boden zu zerstören. Die Raketen-U-Boot-Flotte der USA wird zwar offenbar praktisch unverwundbar bleiben. Doch die in den Bereich des Möglichen rückende Fähigkeit der Sowjets, die landgestützte Komponente des amerikanischen Vergeltungsinstruments im ersten Schlag weitgehend auszuschalten, müsste die strategische Position der westlichen Führungsmacht in folgenschwerem Masse schwächen. Die Nixon-Administration ist sich dieser Gefahren bewusst. Sie will die im Gang befindliche Einführung von Mehrfachsprengköpfen fortsetzen; der Präsident hat ausserdem in seinem Budget für das Haushaltjahr 72/73, wie wir es vor einem Jahr voraussagten, beträchtliche Mittel für die beschleunigte Entwicklung eines neuen U-Boot-Raketen-Systems (ULMS) beantragt.

Was wollen die Russen?

Man erliegt keineswegs einem irrationalen «Kommunistenschreck», wenn man im Lichte des hier geschilderten Wachstums des sowjetischen Potentials die Möglichkeit jedenfalls nicht ausschliesst, dass die Russen die strategische Suprematie zu erringen versuchen. Für die Möglichkeit spricht auch ihr Verhalten bei den SALT. Die ausgewogenen und fairen amerikanischen Pläne von 1970 und 1971, welche die Festlegung einer Maximalzahl von 1900 – 2000 interkontinentalen Trägern, die jeder besitzen dürfte beziehungsweise ein Verbot des Baus neuer Raketen-Silos und Raketen-U-Boote von einem bestimmten Termin an vorsahen, wurden von ihnen nicht angenommen. Sie drängten vielmehr, wie der Bericht Nixons nun offiziell bestätigt, auf den Einbezug taktischer amerikanischer Flugzeuge in Europa und im Mittelmeer, die Randgebiete der Sowjetunion treffen können, weigerten sich aber gleichzeitig, ihre mehr als 600 Mittelstreckenraketen, die gegen Westeuropa gerichtet sind, einer Beschränkung zu unterwerfen . . .

Unter diesen Umständen wird man gut daran tun, keine besonderen Erwartungen an das anscheinend in Ausarbeitung begriffene Teilabkommen zwischen den zwei Mächten zu knüpfen. Dieses dürfte lediglich ein Einfrieren der Raketenabwehr und wahrscheinlich von grosskalibrigen Raketen von der Art der russischen SS-9 bringen. Das wäre gewiss mehr als nichts. Der Rüstungswettlauf würde indessen praktisch unvermindert fortgesetzt.

Hptm i Gst Dominique Brunner

Werbung in unserem Fachorgan

Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn wir es auch nicht immer wahrhaben wollen, so müssen wir doch feststellen, dass unser Fachorgan nicht nur von der Vielfalt der Textbeiträge lebt, sondern ebenso sehr darauf angewiesen ist, dass unsere Inseratenregie recht viele Aufträge, verteilt auf alle Ausgaben des Jahres, erhält. Nur so ist es möglich, die Herausgabe unserer Periodika zu erträglichem Preis zu gewährleisten.

Sicher aber sind noch nicht alle Möglichkeiten zur Erfassung potentieller Inserenten ausgeschöpft. Wir wären deshalb allen Lesern dankbar, wenn sie unsere Inserenten im Rahmen der Möglichkeiten und Vorschriften bei ihren Einkäufen für die Truppe, aber auch im zivilen Bereich berücksichtigen würden.

Kameradinnen und Kameraden, zeigen Sie Solidarität. Es würde unsere Inseratenregie freuen, wenn Sie ihr Werbetips oder Adressen von Inserenten, die von der Werbemöglichkeit in unserer Zeitschrift Gebrauch machen sollten, melden würden. Alle unsere Mitglieder stehen im Zivilleben doch an wichtigen Posten, die es ihnen erlauben, auf den «Der Fourier» als Werbeträger hinzuweisen.

Ihre ständige Mithilfe und das Wissen unserer Inserenten darum, dass eine Werbung in unseren Heften Erfolg verspricht, ist für unsere Zeitschrift eine Lebensnotwendigkeit.

-er